

Aus dem Altersasyl

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 47

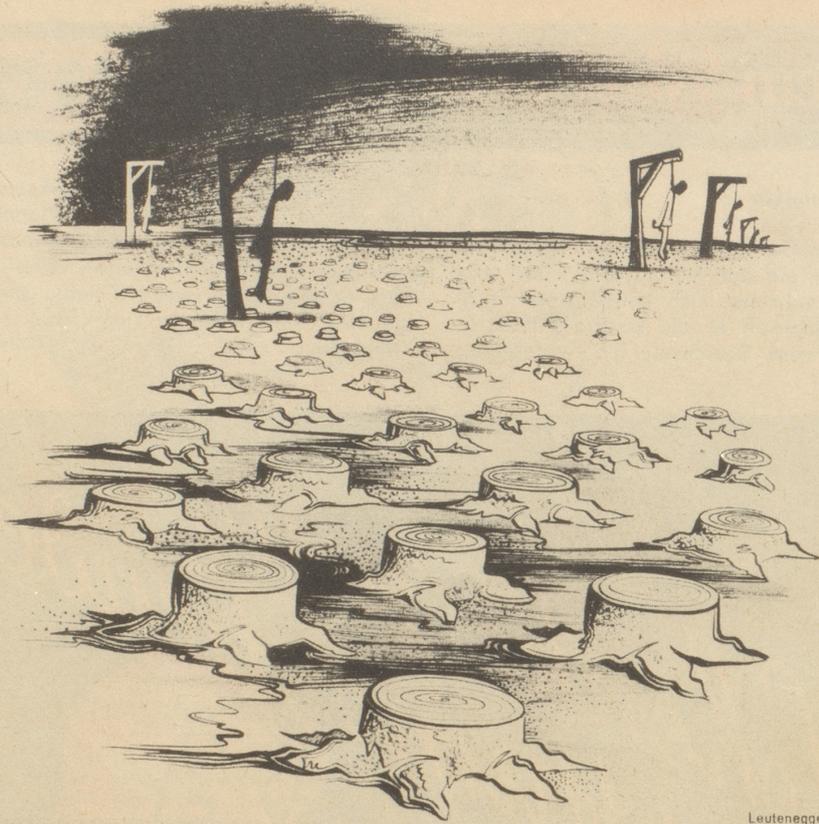
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Leutenegger

Im nationalen Interesse werden im Balkan ganze Wälder gerodet

Si parla italiano

Eine Frau lief in einem Grotto, wo sie mit ihrem Mann zu Mittag gespeist hatte, ihre Handtasche liegen. Der Kellner läuft ihnen nach und ruft: «Aspettate, aspettate», worauf der Ehemann sich verdrießlich an seine Frau wendet: «Jaa, hesch etz du dini Patate nüd gässe?»

Ein sehr hübsches Maitli mit einem kapriziösen Näschen läßt sich von einem verliebten Tessiner anschwärmen. Als er sie bewundernd anblickt mit den Worten: «Lei ha veramente un naso divino», erwidert sie voller Entrüstung: «Naso di Vino? Wo ich doch nie öppis trink!»

Aus dem Altersasyl

Ein Wanderer kommt an einem Garten vorbei, wo eine Frau Wäsche aufgehängt. Er stützt sich auf den Zaun und schaut gemütlich zu. Das ärgert die Frau, und wie er immer noch nicht

weitergeht, ruft sie: «Was händ Ihr da z gaffe? Macht mers bi Eu anderscht bi der Wösch?» «Jo», sagt der interessierte Zuschauer, «bi eus wäscht mers zersch und hänkts erscht nachher uf.»

Bei der Inspektion sagt der Leutnant zu einem Soldaten: «Sie, Füsilier Hitsch, derigi Zahpaschta müend Si dänn nüme chaufe, die isch ja schteihärt. Was hät die gchoscht?» Füsilier Hitsch: «Ja, Herr Lütnant, das weiß ich gwüß nüd. De Vatter hät sie gchauft, wo-n-er igruckt isch i d Rekruteschuel.»

N. Sch.



Chinesische Anekdoten

Originalwiedergabe von Dr. Franz Kuhn

Die gestohlene Kleinigkeit

Am Pranger auf dem Markt stand einer mit dem schweren Holzkragen am Halse, wie ihn Sträflinge tragen müssen. Verwandte und Bekannte kamen hinzu und fragten ihn erstaunt, was er denn verbrochen habe.

«Ich ging auf der Strafe spazieren, da sah ich ein altes Strohseil am Boden liegen. Da es mich wertlos dünkte, hob ich es auf und nahm es mit. Das ist der ganze Grund meines Mißgeschickes.»

«Wie? Wegen eines wertlosen Strohseiles, das du gefunden hast, müßt du wie ein Schwerverbrecher den Holzkragen tragen?»

«Ihr müßt allerdings wissen, an dem Seil befand sich noch eine Kleinigkeit.»

«Was denn für eine Kleinigkeit?»

«Ein Pflugochse.»

Das gut getroffene Porträt

Ein junger Porträtmaler saß seit langem beschäftigungslos daheim und wartete vergeblich auf Aufträge. Kein Kunde kam, um ein Bild bei ihm zu bestellen. Da gab ihm jemand einen guten Rat: er solle sich selber Seite an Seite mit seiner hübschen jungen Frau porträtieren und das Bild draußen neben der Haustür aushängen. Das würde schon Kundschaft anziehen.

Der Maler befolgte den Rat, und wirklich, bald darauf fand sich ein Besucher ein. Es war des jungen Künstlers eigener Schwiegervater.

«Nuß sage einmal, wer ist eigentlich die hübsche junge Frau auf dem Bilde draußen neben der Haustür?» fragte er seinen Schwiegersohn.

«Euer befehlender Liebling. Habt Ihr sie nicht erkannt?»

«Also meine eigene Tochter, deine Frau? Wie kommt sie denn dazu, sich Seite an Seite mit einem gänzlich fremden Galan porträtieren zu lassen? Das läßt du dir gefallen?»

Disteln

Willst du getrost durch's Leben wandeln, lass' nie den Frohmut dir verschandeln,

doch wenn's am Wege Disteln gibt, schenk sie dem «Esel», — der sie liebt. — J. V.

Der Rapport

Kdo. Füs.Kp. X an Kdo. Füs.Kp. Y: «Die heute telephonisch vermißten zwei Kisten Nägel befinden sich nicht in der Füs.Kp. X.»

Weine vom Land sind bei mir bekannt!

RESTAURANT St. Annahof
ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
Inh. Werner Michel

Die Haut auf alle Fälle schützen, Nach dem Rasieren BRIT benützen!

Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!
WEYERMANN & CO. ZÜRICH 24